

Der Gegenstand der Erziehungswissenschaft und die Aufgaben der erziehungswissenschaftlichen Forschung	15
Der Stufenbau der Welt und die Ordnung der Realwissenschaften	15
Tatsächliche Erziehung als Gegenstand der Erziehungswissenschaft	18
Gedanken über Erziehung als Gegenstand	21
Zweck-Mittel-Beziehungen als zentrales Thema	23
Die beschreibend-nomologischen Aufgaben der erziehungswissenschaftlichen Forschung	26
Die technologischen Aufgaben	31
Die kritischen Aufgaben	38
Die Bildsamkeit der Kinder	43
Bildsamkeit, Plastizität, Lernfähigkeit	43
I. Verwilderte Kinder – Legende und Wirklichkeit	45
Frühe Berichte über verwilderte Kinder	45
Der Knabe von Aveyron	46
Die Mädchen von Midnapore	49
Interpretation und Kritik	51
II. Sprache und Bildsamkeit. Dargestellt am Beispiel sprachlich isolierter Kinder	56
Legendäre Vorläufer	56
Der Fall Anna	57
Der Fall Isabelle	59
Sprachschöpferische Fähigkeiten isolierter Kinder	60
Sprachliche und intellektuelle Rückstände bei Zwillingen	62
Erfahrungen an taubblinden Kindern: Laura Bridgman	62
Helen Keller	63
Erläuterung und Folgerungen	64

III. Frühe Mutter-Kind-Trennung. Auswirkungen psychischer Deprivation auf Kinder und ihre Lernfähigkeit	69
Das Erscheinungsbild des Säuglingshospitalismus	70
Unzulängliche physiologische Erklärungsversuche	72
Vergleichende Studien über völligen Entzug mütterlicher Zuwendung	73
Anaklitische Depression	74
Zur Kritik der Methode	75
Leibliche Mutterschaft und adäquate Pflege	77
Mutter-Kind-Trennung und Charakterprägung	79
Uneinheitlichkeit der Zustandsbilder	81
Zusammenfassung	83
Der lernbedürftige Mensch und die Institutionen	85
I. Lernfähigkeit und Lernbedürftigkeit des Menschen	87
Die Plastizität des psychischen Dispositionsgefüges	88
Die Armut an Instinkten	89
Unspezialisierte Antriebe	95
Die lange Jugendperiode	98
Die Intelligenz als Mittel und Ergebnis des Lernens	100
Die Abhängigkeit von den Sozialpartnern und der Kultur	103
Folgerungen	106
II. Die Institutionen als Determinanten der Persönlichkeit	107
Die Orientierung des Verhaltens	108
Die Entlastung	110
Die Voraussehbarkeit der Folgen des Handelns	111
Außenstützung und Motivation	113
Folgerungen	115
III. Institutionen und Erziehung in der Gegenwart	116
Motive für Erziehung	121
I. Motive, Motivbündel, Motivwandel	121
II. Motive der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder	127
1. Triebartige Motive	128
Pflegetrieb – Hilfstrieb – Lehrtrieb – Neigung zur Bequemlichkeit	
– Streben nach Besitz, Besitzsicherung, Ansehen und Ehre –	
Machtstreben – Freude am Kind	

2. Moralische Motive	140
Pflicht zur Erziehung – Bewußtsein der Verantwortung für das Kind – Verantwortung für die gemeinsamen Kulturgüter – Verbesserungswunsch – Erziehungsbedürfnis	
III. Motive der professionellen Erzieher für die Erziehung fremder Kinder und Jugendlicher	147
Ökonomische Motive – Prestigemotive – Resignationsmotive – Interesse an Unterrichtsgegenständen – Interesse an den Schülern und ihrer Erziehung – Erotische Motive – Moralische Motive	
Erziehungsziele in einfachen und in komplexen Gesellschaften	161
I. Was versteht man unter Erziehungszielen?	161
Der Minimalbegriff des Erziehungsziels	162
Der Normbegriff des Erziehungsziels	163
Die Vielfalt der Erziehungsziele	165
Zur Klassifikation der Erziehungsziele	166
II. Die Abhängigkeit der Erziehungsziele von der Kultur einer Gesellschaft	169
Erziehungsziele als gesellschaftsspezifische Persönlichkeitsideale	
Persönlichkeitsideale in einfachen und in komplexen Gesellschaften	173
III. Erziehungsziele in den pluralistischen Gesellschaften der Gegenwart	175
Der Irrtum vom „atomistischen Chaos“	175
Gesamtideal und Teilideale	176
Beiträge der Erziehungswissenschaft zur Klärung der Lage	177
1. Bestandsaufnahme und Analyse der vorhandenen Erziehungsziele	178
2. Untersuchung der Realisierbarkeit und der Wirkungen der Realisierung und der Propagierung von Erziehungszielen	183
3. Kritik von Erziehungszielen und empirische Beiträge zur Begründung von Erziehungszielen	184
Über Absicht und Erfolg der Erziehung	187
I. Der Bezugsrahmen einer Theorie der erzieherischen Wirkung	191

II. Die wichtigsten Begriffe	196
Erziehung – Erziehungsziel – Erzieherische Wirkung	
III. Beispiele für Wirkungsstudien	200
An politischen Zielen orientierte Wirkungsstudien	201
An Erziehungszielen orientierte Wirkungsstudien	202
1. Wissen und intellektuelle Fertigkeiten	204
Die Wirkung von Motivationstechniken	204
Die Wirkung von Unterrichtsmethoden	205
Die Wirkung von Lehrerpersönlichkeit und Lehrerverhalten	207
2. Haltungen und Gesinnungen	209
Die Wirkung der Sozialen Einzelfallhilfe	209
IV. Folgerungen	213
Folgerungen für die Erziehungswissenschaft	213
Folgerungen für die Erziehungspraxis	215
Erziehung im Lichte des Zweck-Mittel-Schemas	218
Erziehung als Mittel zum Zweck	218
I. Das Zweck-Mittel-Schema	219
Zur Bedeutung des Wortes „Zweck“	220
„Zweck“ und „Ziel“	222
Bedeutungen des Wortes „Mittel“	222
Zweck-Mittel-Schema und Kausalzusammenhang	227
Die Vielfalt der Zweck-Mittel-Beziehungen	230
II. Erziehungstheorien als Theorien von Zweck-Mittel-Beziehungen	233
Zwecke als Ausgangspunkt der Theorie	234
Mittel als zentrales Thema	235
Zur Kritik des Terminus „Erziehungsmittel“	238
Allgemeine Gesichtspunkte für eine Theorie der Mittel	242
III. Einwände gegen die Anwendung des Zweck-Mittel-Schemas in Erziehungstheorien	249
Ontologische Einwände	250
Moralische Einwände	254
Die Unentbehrlichkeit des Schemas für Erziehungstheorien	256

Grenzen der Erziehung	259
I. Die moderne Gesellschaft als „Erziehungsgesellschaft“	259
Der Glaube an die Macht der Erziehung	261
Zweifel am Wert der Erziehung	262
II. Was bedeutet „Erziehung“?	263
Der Allgemeinbegriff der Erziehung und die menschliche Wirklichkeit	263
Wunschbilder von der Persönlichkeit	264
Erziehung als Mittel zur Verwirklichung von Zwecken	265
Nützliche, nutzlose und schädliche Erziehung	266
Wissenschaftliche und moralische Probleme	267
III. Die empirischen Grenzen der Erziehung	268
Grenzen, verstanden als mögliche Ursachen für Mißerfolge der Erziehung	268
Spezielle Grenzen spezieller erzieherischer Handlungen	269
Allgemeine Grenzen jeder möglichen Erziehung	270
Grenzen im Educanden	273
1. Bildsamkeit	273
2. Selbstbestimmungsfähigkeit	278
Grenzen in der Umgebung des Educanden	279
Das Denkbare und das Machbare	283
Erziehung als Ergänzung von Erfahrung und Umgang	287
IV. Zusammenfassung und Ausblick	290
Literaturverzeichnis	294
Personenregister	322
Sachregister	329
Veröffentlichungsnachweise	334